



Für Mensch und Natur – Gegenwind Schleswig-Holstein e. V.
- Dr. Susanne Kirchhof -
Stinkbüdelsbarg 1, 24363 Holtsee
www.gegenwind-sh.de – kirchhof@gegenwind-sh.de
Mitglied in der Bundesinitiative Vernunftkraft e.V.
www.vernunftkraft.de



Für Mensch und Natur
Gegenwind
Schleswig-Holstein e. V.

Presseerklärung zur Regionalplanung Wind im Juli 2018

2.7.2018

Ausnahmegenehmigungen statt größere Abstände

Um noch im laufenden Verfahren Ausnahmegenehmigungen für Windkraftanlagen erteilen zu können, hat die Landesregierung noch vor der Sommerpause die neuen Windvorranggebiete bekanntgegeben.

29 Windkraftanlagen können damit praktisch sofort gebaut werden, 400 weitere in Kürze. In einem Abwägungsverfahren vor Ende der öffentlichen Anhörung durch Ausnahmegenehmigungen Fakten zu schaffen widerspricht unserem Rechtsverständnis. Auch können wir nicht erkennen, an welcher Stelle nun bei dem zweiten Entwurf die Interessen der Bevölkerung deutlich berücksichtigt sind, wie der Innenminister es auf der heutigen Pressekonferenz darzustellen versuchte. Das Hauptaugenmerk der Landesregierung liegt nach wie vor auf den Interessen der Windbranche, das macht auch dieser Flächenentwurf wieder deutlich. Und genau das wurde heute auch sowohl von Innenminister Grothe als auch von Staatssekretärin Herbst vermittelt, indem sie betonten, dass die Windkraft die wichtigste Wirtschaftsbranche Schleswig-Holsteins ist. Die Forderung der Landbevölkerung nach ungestörtem Schlaf und Erhalt der Gesundheit wiegt weniger als die Forderungen der Windbranche nach Fläche.

Das energiepolitische Ziel von 10 GW erzeugten Stroms übersteigt nicht nur die Planungen der Bundesnetzagentur, die für den Netzausbau in SH eine Erzeugung von 8,5 GW Strom kalkuliert.

Darüber hinaus belegt auch eine Studie des weltweit agierenden Consulting-Unternehmens Pöyry, dass ein energiepolitisches Ziel von 10 GW Erzeugerleistung – wie im Koalitionsvertrag festgeschrieben – auf rund 1,5 Prozent der Landesfläche erreicht werden kann.

Folgt man der Fraunhofer-Gesellschaft, könnte Schleswig-Holstein sogar gänzlich auf Windkraft an Land verzichten. Allein das Offshore-Potential wird mit einer Erzeugungsleistung von 10,8 GW veranschlagt.

Signifikant größere Abstände der Windflächen zu Wohnhäusern wären also ohne Weiteres bei etwas gutem Willen möglich, zumal nach den Maßstäben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bereits jetzt Zweidrittel der in Schleswig-Holstein stehenden Windkraftanlagen zu dicht an den Wohnhäusern betrieben werden und die Anwohner nachhaltig durch Lärm schädigen.

Solange die Landesregierung nicht von Ihrer Vorgabe von 2 % der Landesfläche für Windkraft abweicht, ihre energiepolitischen Ziele an einer definierten Landesfläche festmacht anstatt an einer zu erzeugenden Leistung und solange Parlamentarier diesen Zielsetzungen zustimmen, werden sie sich den Vorwurf gefallen lassen müssen, die wirtschaftlichen Interessen der Windkraftprojektorer zu schützen und dafür den gesundheitlichen und finanziellen Schaden vieler in Kauf zu nehmen.